

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 16

Artikel: Das kaibe Friejhohr!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das kaibe Friejhohr!

Kuum isch vom Schnee der Garte drogge,
Scho bräglet d Sunne wider dry.
Me dänggt no gärn an d Wullesogge,
Und zmitts im Huusgang stehn no d Ski.
Vorussen aber strahlts wie nief
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

E Huuffe sottsch deham no schaffe;
Der Arbets-Yfer schwimmt dervo.
Durs Fänschter duesch in d Wulge gaffe,
Luegsch uff der Stroos de Maitli no ...
Am Biropult hesch aifach Mie.
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

Wie gärn lieht jedi Frau sich schängge
s neischt Hietli, won im Lade lyt.
Der Ma sait brummig: «Kasch der dänggel»,
Er kennt sy Fasnachts-Defizit.
Er mecht jo gärn ... er waiss nit wie ...
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

Stolz hol i myni Flanell-Hose
Und kumm mer vor, als syg scho Mai.
Das Friejhohrswindli soll mer bloose!
Am glyche Dag no bin i glai,
Spyr dur der Kopf e Schnuppe zieh ...
Das kaibe Friejhohr kunnt halt z frieh!

Blasius

Aus «Kleine Stadtmusik», erschienen im Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Dieses von Max Sulzbachner illustrierte Büchlein enthält eine Reihe frischer und fröhlicher Gedichte, geschrieben im unverfälschten Basler Dialekt. – Blasius ist ein feinsinniger Schalk. Seine Verse bereiten dem Leser ungetrübte Freude.

Zum Bild auf Seite 5

Es schlug mit starkem Handgelenk
Die Werbetrommel Gustav Wenk,

Er schlug das Kalbsfell grün und blau
Für einen Monster-Messebau.

Das laute Wenksche Kalberfell
Drang bis zum Dokter Rubattel,

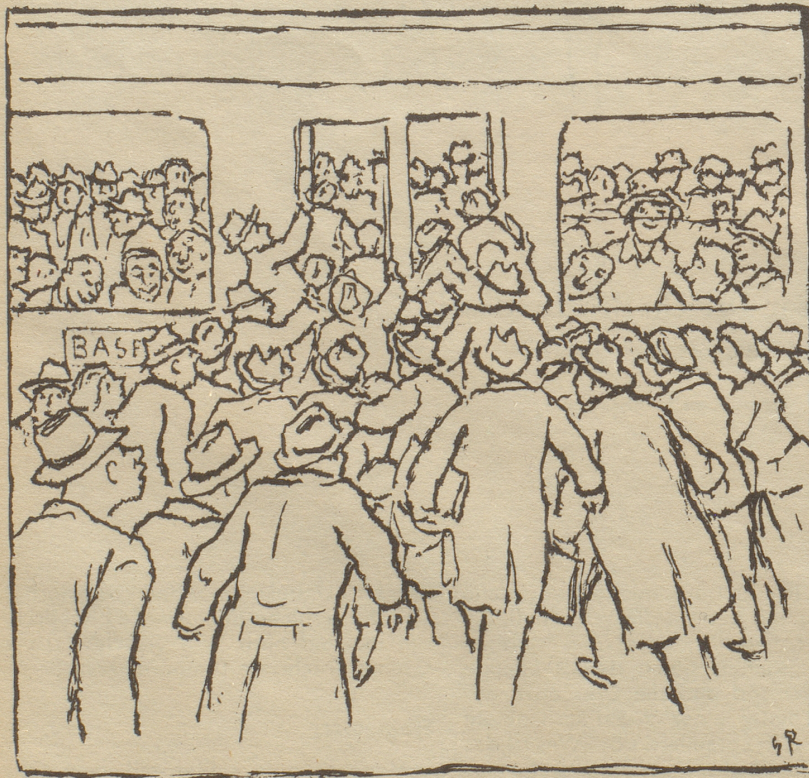
Der trat aus seinem Hause
Und bat um eine Pause.

Die Bitte schlug dem Trommler Wenk
Fascht wie der Blitz ins Handgelenk,

Er kehrte in sich und dann um
Und schlug ein letztes leises Pumm!

Bö

Die in dieser Nummer wiedergegebenen Mustermesse-Zeichnungen stammen aus Rabinovitchs Skizzenbuch



„Zug nach Basel ohne Aufenthalt!“

Nochmals «Aus der guten alten Zeit des Telefons»

Unser Gemeindeförster hatte ab und zu mit dem Kantonsforstamt zu telefonieren. Zu diesem Zwecke mußte er ins Wirtschaftchen. Wenn dann die Verbindung hergestellt war, zog er jedesmal den Hut tief und sagte: «Guete Tag, Heer Oberförstcher ...» Auch beim Abschied grüßte er nochmals ehrerbietig mit dem Hut.

Zur Zeit des Handbetriebes gab es bei uns zwei Unterzentralen, 'Birsig' und 'Safran', deren Namen man mit der Nummer melden mußte. In Bern hieß eine der Unterzentralen 'Bollwerk'. – Telephonierte da ein biederer Berner Mannli und verlangte vom Fräulein «Bollwerk 7870». Das Fräulein wiederholte in der umgekehrten Reihenfolge «7870 Bollwerk». Unser Mann glaubte, das müsse so sein und merkte es sich ...

Anderntags verlangte er «7870 Bollwerk». (Es war ein anderes Fräulein am Draht!) Die Jungfer wiederholte «Bollwerk 7870», worauf der Mann hässig in den Apparat fauchte: «Jetzt losit einisch, isch by Euch eigetlich s Bollwärch hinger oder vorne?»

KL